



<36634534830017



Der

Nachtwächter in Baiern.

Herausgegeben

vom

Dreysylbigen Bauer
in Knitteldorf,

gerade um die Zeit, wo die Franzosen so
erbärmlich Schläg kriegt haben.

O! höret ihr Bayern und lasset Euch sagen:
Die Glocke des Schicksals hat 13 geschlagen.
Die Mitternacht Stunde ist gänzlich vorbey,
Da hört' ich von Norden ein kläglich Geschrey.

******

Ich horchte, und horchte, und spizte die Ohren,
Da rief eine Stimme: 's ist alles verloren.
Ich stand just bey der Sächsischen Gränze am Eck,
Da stacken viel 1000 Franzosen im Dreck.

******

Und kaum hats 3/4 auf 14 geschlagen,
So sah' ich auch kommen viel Roß ohne Wagen.
Da fragt ich: Ihr Herren Franzosen — Woher?
Und zwar ohne Schnappsack und ohne Gewehr.

Da that mir ein Oberst die Ehre erweisen,
Und gab mir zur Antwort: Es kommen die Preußen;
Die Russen und Oestreicher hinter uns nach —
O! Weh uns Franzosen — ach! wär es nur Tag.

••••••

Jezt war ich zufrieden und ging durch die Gassen
Der Pfälzler und Bayern so ziemlich gelassen.
Und als ich erreichte mein Dorf und mein Haus,
So kam schon mein Nachbar zur Thüre heraus.

••••••

He! Stephe, das Neuste, das ich dir kann sagen —
Ist — daß die Franzosen total sind geschlagen.
Sie liegen in Sachsen wie Rüben und Kraut
Bey einander in Haufen — mir schaudert die Haut.

••••••

Braf Michel! nun will ich dir auch was erzählen:
Jezt kann es den Russen und Preußen nicht fehlen.
Weil Bayern und Oestreich sich haben allerirt
Da werden d'Franzosen am Narrenseil g'führt.

••••••

Wie oft war mein Clarl ganz traurig gewesen,
Wenn ich ihr hab Abends die Zeitung gelesen.
Kaum aber erfuhr sie die Alleration
So hofft' sie d'Franzosen bekämen den Lohn.

Und wann dann die Bayern und Oestreicher kommen,
So — habe ichs wenigstens gestern vernommen·
Dann mach, wie mein Clarl, ein Bratl zurecht,
Blos Saurskraut und Knödeln — dies wäre zu schlecht.

••••••

So wie sie dann werden zum Dorf einmarschiren
So wollen wir, ohne viel Zeit zu verliren,
Die Krieger traktiren mit einer gebratenen Gans,
Von wegen der Oestreicher und Bayrischen Allianz.

••••••

Nu, Michel! so schreye: Es lebe noch ferner der König!
Es lebe der Kaiser noch ferner der Jahre nicht wenig!
Nur wolle Gott segnen den Bundes-Verein,
So werden zufrieden, und glücklich — wir seyn.

